

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 98 (2011)
Heft: 7-8: Gent = Gand = Ghent

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heit zur Verfügung stellt – ganz so, wie es dannzumal mit dem Neubau ja auch beabsichtigt war. Das radikale Vorgehen entband die Architekten – und auch die Denkmalpflege – von dem nicht immer leicht zu erfüllenden Credo, Neues als Neues zu kennzeichnen und die zeitlichen Schichten sichtbar zu machen: Der heutige Bau ist zu grossen Teilen ein Neubau, auch wenn dies nicht auf den ersten Blick erkennbar ist. Die Ertüchtigung für eine Lebenszeit von weiteren 30 Jahren bringt allerdings auch Nachteile mit sich: So liegt der Haupteingang des Amtshauses auf derjenigen Seite des Baublocks, die dem Stadtzentrum näher gelegen ist. Aus der Perspektive der aufstrebenden Stadt Zürich in den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts hatte dies durchaus symbolischen Ge-

halt – heute aber hat sich der Schwerpunkt des Quartiers verlagert und aus der ehemaligen Rückseite des Baublocks ist die Vorderseite geworden – der alte Eingang des Baus liegt nun an einer Nebenstrasse. Mit dem Entscheid, das einzige im Heimatstil erbaute Zürcher Amtshaus in seiner Grundstruktur zu erhalten, wurde die Geschichte der Eingemeindung höher gewichtet als die heutige städtebauliche Situation, auch wenn die Entwurfsstrategie der Architekten für den Umbau gerade hier Freiräume eröffnet hätte. Der Schreibende hätte eine Verbesserung der Eingangssituation für angebracht und möglich gehalten – es wurde darauf aber verzichtet und die Geschichte der Stadt bleibt so in die städtebauliche Ausrichtung des Baus eingeschrieben.

Dennoch: So wichtig ist die «Einwohnerkontrolle» in Zürich nun auch wieder nicht: Den meisten Besuchern des Gebäudes ist es mehr als recht, wenn sich der Verkehr mit den Behörden auf die Neuanmeldung bei Wohnungswechsel oder auf die Beantragung eines Reisepasses beschränkt – und sich dabei Vater Staat aus heutiger Sicht auch nicht mehr allzu dominant aufführt.

Tibor Joanelly

Bauherrschaft: Stadt Zürich, Amt für Hochbauten
Architekten: ARGE nik biedermann architekt (Federführung), Michael Josef Heusi GmbH, Zürich
 Mitarbeit: Christine Sander, Damian Zangger, Annett Richter, Vlad Serban, Lukas Vogt
Baurealisation: b+p baurealisation ag, Zürich
Planerwahlverfahren: 2005
Fertigstellung: Mai 2011

KWC SIN



SINFonie – technische Perfektion und Emotion

Musik ist Emotion. Sie vermag uns zutiefst zu berühren. Einerseits sinnlich und intuitiv, andererseits durch technische Perfektion. Denn das Geheimnis musikalischer Harmonie liegt beim präzise gestimmten Instrument, bei der Schwingung jeder einzelnen Saite. KWC hegt höchste ästhetische und funktionale Ansprüche an ihre Armaturen – und bringt bei deren Fertigung präzise Technik und emotionale Ästhetik miteinander in Einklang.

DESIGN PLUS

